

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Auf Weihnachten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

16. Barthol. Gesius.

Mel. Durch Adams fall ist ganz ic.
Frohlock, du tochter Zion, fast, und
 jauchz, du christlich g'meine, es
 kömmt dir jetzt der werthe Gast, dein
 Bräutigam und dein Freunde: freu
 dich mit dem Jerusalem, dein König
 kömmt ohn zierde, doch gnadenreich,
 ein Heiland gleich, empfang ihn mit
 begierde.

2. Ganz sehr demüthig kömmt er,
 daß er dich nicht erschrecke, geritten
 auf ein'm füllen her, daß er sein macht
 verdecke; aber jedoch so siegt er noch,
 und richtet auf mit freuden durch de-
 muth groß sein reich ohn maß: das ist
 ein sieghaft reiten.

3. Jauchz, tochter Zion, spricht der
 Herr, denn ich dein kinder wille erwe-
 cken über alle fähr, daß ich mit gnad
 sie fülle; will stellen dich ganz sicher-
 lich, gleich wie eins riesens schwerde-
 te, welchs ihm niemand nimmt aus
 der hand: denn mein wort ewig
 währet.

17. Andr. Enoplius.

SEH Christ, der einig Gottes-
 sohn Vaters in ewigkeit, aus sei-

nem herz'n entsprossen, gleichwie ge-
 schrieben steht: Er ist der Morgen-
 sterne, sein'n glanz streckt er so fer-
 ne für andern sternern klar.

2. Für uns ein mensch gebohren in
 letzten theil der zeit, der mutter un-
 verlohren ihr jungfräulich keuschheit,
 den tod für uns zerbrochen, den him-
 mel aufgeschlossen, das leben wieder-
 bracht.

3. Laß uns in deiner liebe und er-
 kenntnis nehmen zu, daß wir im glau-
 ben bleiben und dienen im geist so,
 daß wir hie mögen schmecken dein' sü-
 sigkeit im herzen, und dürsten stets
 nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, du vä-
 terliche Kraft, regierst von end zu
 ende kräftig aus eigener macht; das
 herz uns zu dir wende, und fehr ab
 unsre sinne, daß sie nicht irr'n vor
 dir.

5. Ertdt uns durch dein güte, er-
 weck uns durch dein gnad, den alten
 menschen kränke, daß der neu' leben
 mag wohl hier auf dieser erden, den
 sinn und all begehren, und g'danken
 hab'n zu dir.

Auf Weihnachten.

18. Mich. Weiß.

Mel. Singen wir aus herzensgrund.
Ist Christus gebohren war, freuet
 sich der engel schaar, und sun-
 gen mit haufen schon: Ehr sey
 GOTT im höchsten thron! Gottes
 Sohn ist mensch gebohren, hat versöhnt
 des Vaters zorn. Freu sich, dem sein
 sünd ist leid.

2. Die birren erschrecken ganz von
 der engel hellem glanz, hörten fröhlich
 neue mähr, daß Christus gebohren
 wär. Gottes Sohn ist mensch ge-
 bohren, hat versöhnt des Vaters zorn.
 Freu sich, dem sein sünd ist leid.

3. Sie suchten das kindelein, einge-
 hüllt in windelrein, wie der engel hat
 vermeldt, welches trägt die ganze
 welt. Gottes Sohn ist mensch ge-
 bohren, hat versöhnt des Vaters ic.

4. Sie funden das kindlein zart lie-
 gen in der krippen hart, bey dem vieh
 im finstern stall, welches die stern ge-
 schaffen all. Gottes Sohn ist mensch
 gebohren, hat versöhnt des Vaters ic.

5. Aus der mutter brust so rein näh-
 ret sich das kindelein, welches durch
 göttliche kraft allem vieh sein futter
 schafft. Gottes Sohn ist mensch ge-
 bohren, hat versöhnt des Vaters zorn.

6. Solche groß barmherzigkeit laßt
 uns preisen allezeit in gottsfurcht und
 glauben rein, mit gedult gehorsam
 seyn. Gottes Sohn ist mensch ge-
 bohren, hat versöhnt des Vaters ic.

19. D. Martin Luther.

Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du
 mensch gebohren bist von einer
 jungfrau, das ist wahr: deß freuet sich
 der engel schaar. Kyrie, eleison.

2. Des ewigen Vaters einig Kind
jetzt man in der Krippe findt: in unser
armes fleisch und blut verkleidet sich
das ewige Gut. Kyrie, eleison.

3. Den aller weltkreis nie beschloß,
der liegt in Marien schooß: er ist ein
Kindelein worden klein, der alle ding
erhält allein. Kyrie, eleison.

4. Das ew'ge Licht geht da herein,
gibt der welt ein'n neuen schein: es
leucht wohl mitten in der nacht, und
uns des lichtes kinder macht. Kyrie,
eleison.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von
art, ein gast in der werlt ward, und
führt uns aus dem jammerthal, er
macht uns erb'n in seinem saal. Ky-
rie, eleison.

6. Er ist auf erden kommen arm, daß
er unser sich erbarm, und in dem him-
mel mache reich, und seinen lieben en-
geln gleich. Kyrie, eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, sein
groß lieb zu zeigen an: daß freu sich
alle christenheit, und dank ihm daß in
ewigkeit. Kyrie, eleison.

20. D. Martin Luther.

Der tag der ist so freudenreich aller
creature, dem Gottes Sohn
vom himmelreich über die nature, von
einer jungfrau ist gebohren, Maria, du
bist auserkohn, daß du mutter wärest.
Was geschah so wunderbarlich? Gottes
Sohn vom himmelreich, der ist mensch
gebohren.

2. Ein Kindelein so lobelich ist uns
gebohren heute, von einer jungfrau
säuberlich, zu trost uns armen leuten.
Wär uns das kindelein nicht gebohren;
so wär'n wir allzumahl verlohren, das
heil ist unser aller. Ey! du süßer Je-
su Christ, daß du mensch gebohren bist,
behut uns für der hölle.

3. Als die sonn' durchscheint das
glas mit ihrem klaren schein, und
doch nicht versehret das, so merket
allgemeine: zu gleicher weis geboh-
ren ward von einer jungfrau rein
und zart Gottes Sohn, der werthe,
in ein kripp'n ward er gelegt, große

marter für uns trägt allhie auf dieser
erden.

4. Die hirtten auf dem felde war'n,
erfuhren neue mähre, von den en-
gelischen schaarn, wie Christ geboh-
ren wäre, ein König üb'r all' könig
groß; Herods die red gar sehr ver-
droß, aussandt er seine boten. Ey!
wie gar ein' falsche list erbacht er wi-
der Jesum Christ, die kindelein ließ er
tödtten.

21. D. Martin Luther.

Vom himmel hoch da konn ich
her, ich bring euch gute neue
mähre, der guten mähre bring ich so
viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindelein heut gebohren,
von einer jungfrau auserkohn, ein
kindelein so zart und fein, das soll eur
freud und wonne seyn.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führen aus aller noth: er
will eur Heiland selber seyn, von allen
sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, die
Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit
uns im himmelreich sollt leben nun
und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht,
die krippen, windelein so schlecht: da
findet ihr das kind gelegt, das alle welt
erhält und trägt.

6. Daß laßt uns alle fröhlich seyn, und
mit den hirtten gehn hinein, zu sehen,
was Gott hat beschert, mit seinem
lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh
dort hin, was liegt dort in dem krip-
pelein? Weß ist das schöne kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

8. Bis willkommen, du edler Gast!
den sündler nicht verschmähet hast, und
kommst ins elend her zu mir: wie soll
ich unner danken dir?

9. Ach Herr! du schöpfer aller ding,
wie bist du worden so gering, daß du
da liegst auf dürrem gras, davon ein
kind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so
weit, von edelg'stein und gold bereit;
so

so war sie dir doch viel zu klein, zu seyn gen lob dem Jesulein, zu Bethlehem
ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seide dein
das ist grob heu und windelein, darauf
du stinist so groß und reich herprangst,
als wars dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die
wahrheit anzudeuten mir, wie aller
welt macht, ehr und gut vor dir nichts
gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach! mein herzliebes Jesulein,
mach dir ein rein sanft bettelein, zu
ruhn in meines herzens schrein, daß
ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sey, zu
springen, singen immer frey das rech-
te susanne schon mit herzenslust und
süßem ton.

15. Lob, ehr sey Gott im höchsten
thron, der uns schenkt seinen eingen
sohn: daß freuet sich der engel schaar,
und singen uns solchs neues jahr.

22. D. Mart. Luther.

Vom himmel kam der engel schaar,
erschien den birten offenbar, sie
sagten ihn'n: Ein kindlein zart das
liegt dort in der frippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt,
wie Micha das verkündigt hat: Es
ist der herre Jesus Christ, der euer al-
ler Heiland ist.

3. Des sollt ihr alle fröhlich seyn,
daß Gott mit euch ist worden ein: er
ist geboren eu'r fleisch und blut, eu'r
bruder ist das ewge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und
tod? Ihr habt mit euch den wahren
Gott: laßt zürnen, teufel und die höll,
Gotts Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht,
setzt nur auf ihn euer zuversicht: es
mögen euch viel sechten an; dem sey
troß, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht,
ihr seyd nun worden Gotts geschlecht:
daß danket Gott in ewigkeit, gedultig,
fröhlich allezeit.

23.

Heut triumphiren die engelein in
himmlischen chören, und sin-

gen lob dem Jesulein, zu Bethlehem
gebohren, daß ehr sey Gott im höch-
sten thron, den menschen fried auf er-
den, **GOTT** sey verführt durch seinen
Sohn, den er ein mensch ließ werden.
Drum singt das halleluja rein, das
fröhlich thut erschallen, bey uns sich
Gott selbst stellet ein, o wohl uns men-
schen allen!

2. O Jesulein von rath und that, ein
held herrlich und prächtig, niemals
es dir gefehlet hat, weil du an weisheit
mächtig; wir bitten dich, schaff du auch
rath zu diesen bösen zeiten, da uns der
feind umgeben hat mit list auf allen
seiten, dein liebes wort, die windlein
dein, da du einig zu finden, uns zu
rauben, o Jesulein! das bündnis thu
aufbinden.

3. Ach! du herzliebes Jesulein, wir
bitten gleicher maßen, weil du bist un-
ser brüderlein, wollst uns ja nicht ver-
lassen. Kein bruder ja den andern
läßt, sondern thut bey ihm stehen;
drum thu auch du bey uns das best,
thu so lang nicht zusehen, wie igt dein
arme christenschaar so viel unfall muß
leiden: verleih zum lieben neuen jahr
uns neuen trost mit freuden.

24. Melch. Vulpius.

Uns ist ein kind gebohren:; daß
freun wir uns zu hören:; sonst
wären wir all verdorben:; ja ewiglich
gestorben:;

2. Unfre natur wird neue:; weil
Gott ist so getreue:; daß er uns sei-
nen Sohn gibt:; der unser fleisch an
sich nimmt.

3. Lob sey uns himmelsthron:; dem
Vater und dem Sohne:; sein Geist
sey bey uns allen:; mit fried und
wohlgefallen:;

25. Cornel. Freund.

Setzt sproßt herfür:; aus Davids
stämmelein, Jesus, das edle Jesse-
zweigelein, es wird gebohren zu Beth-
lehem im finstern stalt beym döslein
und beym efelein.

2. Wie mag ich nur:; im herzen
traurig seyn? Freuen sich doch die lie-
ben

ben eingelein, daß sich die heilig Maie-
stät aus Gottes thron in unser fleisch
herab läßt.

3. Drum dank ich dir: mein liebes
Jesu, daß du bist worden mein lie-
bes brüderlein; gib meinem herzen
freud und trost, denn durch dein blut
aus aller noth wir sind erlöst.

26. M. E. F. Nachthöfer.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

Dies ist die nacht, da mir erschie-
nen des grossen Gottes freund-
lichkeit: das kind, dem alle engel
dieneten, bringt licht in meine dunkel-
heit, und dieses welt- und himmels-
licht weicht hundert tausend sonnen
nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine seele,
versäume nicht den gnadenschein, der
glanz in dieser kleinen höhle streckt sich
in alle welt hinein, er treibet weg
der höllen macht, der sünden und
des creuges nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen
das licht der klaren seligkeit: wenn
sonne, mond und stern vergehen, viel-
leicht noch in gar kurzer zeit, wird die-
ses licht mit seinem schein dein himmel
und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein
glaubens- und dein lebenslicht, mit
Gott mußt du es treulich meynen, sonst
hilft dir diese sonne nicht: willst du
genießen diesen schein, so darfst du
nicht mehr dunkel seyn.

5. Drum, Jesu, schöne weihnachts-
sonne, bestrahle mich mit deiner gunst,
dein licht sey meine weihnachtswon-
ne, und lehre mich die weihnachts-
kunst, wie ich im lichte wandeln soll,
und sey des weihnachtsglanzes voll.

27.

Wie kündlich groß sind doch die
werke, die Gottes hand und
wundermacht an uns, uns sündern,
hat vollbracht! Wer gründet Gottes
allmachtsstärke? Wer ist, der solch ge-
heimnis findet, wie Gott selbst wird
ein menschenkind? Wer faßt, wie sich

der Gottheit fülle in unser sterblich
wesen hülle?

2. O theures werk, von Gott erlesen!
o wunder, das kein gleiches kennt! o
liebe, die ohn ende brennt! Gott klei-
det sich in menschlich wesen, der Herr,
der dieses rund geballt, nimmt arme
knechtliche gestalt, läßt uns von sa-
tans joch zu scheiden, den gottheit-
schein mit fleisch bekleiden.

3. Wir frevler waren abgewichen,
das bild, das GOTT in uns geprägt,
da er im paradies uns hegt, mit teu-
felstarven überstrichen; GOTT, der
uns erst den vorzug gab, wäscht uns
fern unsat wieder ab, will uns, im
Herren zu erfreuen, sein erstes bild,
uns selbst, erneuen.

4. Er deckt durch seines reichthums
größe, durch seine füll und überfluß, in
höchster armuth und verdruß, der ab-
gefallnen seelen blöße. Dem Schöpf-
fer, der die ganze welt in ihr'm ge-
wicht und schranken hält, muß in so
weit begriffnen pfälen ein enger raum
zur ruhe fehlen.

5. Gott, der den himmel nicht kan
fassen, schließt sich in stalt und krip-
pen ein: sein glanz und unerforsch-
ter schein will sich im finstern bergen
lassen: sein anmuth, seiner Gottheit
pracht liegt dort im heu bloß und ver-
acht, legt sich, nur uns zu GOTT zu
führen, zur unvernunft, zu groben
thieren.

6. Ach! süßes kind, doch Gottes
Erbe, laß oxsen, stall und krippe
seyn, komm, komm zu mir zur her-
berg ein, ich bin zwar nur dein thon,
ein scherbe, ein wüßtes nest; doch dei-
ne brunst kan leicht, durch unerforsch-
te kunst, mein herz, das bloß an allen
sachen, zur würdigen wohnung Got-
tes machen.

7. Komm, heilge meines geistes ga-
ben, laß du durch deinen überfluß,
im größten mangel und verdruß, mich
reichthum und die fülle haben; hilf,
daß ich eitler dinge pracht, als schänd-
den koth, als wußt veracht, und nur

in

in dir und deinem willen mög alles mein verlangen stillen.

8. Herodis pracht und eitles prangen sey mir ein greuel, spott und scheu; laß deine demuth, deine treu mich, dein erworbenes gut, umfassen: ich bleibe, werthes Kind, dein kind, die wollust, die die welt entzündt, laß ja in meinem geist nicht kleben, dein armuth kan mich doch erheben.

9. Fall ich aus schwachheit, hilf mir wieder, tilg alles, was sich sündlich findt in mir, o auserwähltes Kind: du Vater deiner frommen glieder, präg auch der theuren menschheit gut, das du erwirbst, in meinen muth, daß satan und die macht der hüllen mein ertheil nimmer möge fällen.

10. Indes, mein Heil und mein Vergnügen, du Gotteserb und jungfrau Sohn, mein Schild, mein Hort, mein Gnadenthron, hilf mir mein armes fleisch besiegen: mein trost in noth, mein fleisch, mein blut, mein eigenthum, mein höchstes gut, durch dein blut, das du hast vergossen, mach mich zu deinem reichsgenossen.

28. Joh. Nist.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

Shöchstes werf der gnaden! o werf, das auch den schaden der seelen heilen kan! o demuth auserkoren, Gott wird ein kind gebohren, nimm (unsre) wahre menschheit an.

2. Der Vater hat gezeugt den Sohn, der sich geneiget uns armen menschen zu, der sters bey Gott gewesen, kömmt jetzt, daß wir genesen, und finden, (bey ihm) ewig ruh.

3. O wundervolle sachen, welch uns bestürzet machen! Das Wort von ewigkeit kömmt in der zeit der fülle, damit es sich verhülle, zu treten an den (harten) streit.

4. Diß Wort ist ohne schmerzen aus seines Vaters herzen von ewigkeit gezeugt, bald steht es in der mittren, und machet durch sein bitten, den (zornigen) Vater uns geneigt.

5. Diß Wort, das wir hoch ehren,

hat selbst uns wollen lehren, wie Gottes will es sey, daß es von allem bösen uns kräftig sollt erlösen, und machen ewig (strafe) frey.

6. Diß Wort hat uns geschicket sein wort, das uns erquicket durch einen süßen schall, es läßt auch mit haufen die menschenkinder taufen, und (kräftig) lehren überall.

7. Diß Wort ist in dem orden der bliden kinder worden auch selbst ein kindelein: denn sollt er Gott versüßnen, so mußt er, uns zu dienen, selbst mensch und (dazu) sterblich seyn.

8. Gott könnte ja nicht sterben, noch uns das heil erwerben, hält er nicht fleisch und blut. Er spürt uns ganz verlohren, drum ward ein mensch gebohren, er selbst, das (aller-) höchste Gut.

9. Sollt einer mitler werden im himmel und auf erden, so mußt er beydes seyn: denn aller orten wandeln, mit Gott und menschen handeln, kont eines (g'wislich) nicht allein.

10. Diß grosse Wort von oben, das auch die thronen loben, ist Gott von ewigkeit; diß hat auch angenommen das fleisch, der welt zu frommen, in der (von Gott) bestimmten zeit.

11. Nun kan es recht erkennen das, was wir schwachheit nennen, ja tragen mit gedult der hochbetrübten sünders, der armen menschenkinder schon längst gemachte (sünden-) schuld.

12. Nun kan es sich der armen auch brüderlich erbarmen, und sieben alle welt: nun kan es tapfer kämpfen, die macht der feinde dämpfen, als ein recht (starker) wunderheld.

13. O Wort! so hoch gepriesen, du hast uns das erwiesen, das schwerlich wir verstehn; doch wollen wir dich loben am meisten, wenn dort oben wir deine (ewige) klarheit sehn.

29. Joh. Nist.

Mel. Durch Adams fall ist ganz re. Ermuntre dich, mein schwacher geist, und trage groß verlangen, ein

ein kleines kind, das vater heist, mit freunden zu empfangen. Dis ist die nacht, darin es kam, und menschlich weisen an sich nahm, dadurch die welt mit treuen als seine braut zu freyen.

2. Willkomm, o süßer Bräutigam, du König aller ehren! Willkomm, o Jesu, Gottes Lamm! ich will dein lob vermehren, ich will dir all mein lebenslang von Herzen sagen preis und dank, daß du, da wir verlohren, für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser Gott, wie konnt es seyn, dein himmelreich zu lassen? zu springen in die welt hinein, da nichts denn neid und hassen? Wie konntest du die grosse macht, dein königreich, den freudenpracht, ja dein erwünschtes leben für solche feind' hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine braut ganz arm und voller schanden; noch hast du sie dir selbst vertraut am creuz in todes banden: ist sie doch nichts, als überdriß, schuch, unsat, tod und finsterniß, noch darfst du ihrentwegen dein scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser welt, du Friedenswiederbringer, du kluger Rath und tapftrer Held, und starker Höllenzwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im orden der bettler mensch geworden.

6. O grosses werk, o wundernacht, dergleichen nie gefunden! du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden, du hast gebracht den starken mann, der feur und wolken zwingen kan, für dem die himmel zittern und alle berg' erschüttern.

7. Liebsteß Kind, o süßer Knab, holdselig von geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle schatz auf erden! komm, Schönster, in mein herz hinein, komm eilend, laß die truppe seyn, komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzensbräutigam, mein hoffnung und mein leben,

mein edler zweig aus Jacobs stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, seel und geist, ja alles, was mensch ist und heist; ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr Jesu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein bruder worden bist, und hast die welt bezwungen; hilf, daß ich deine gütigkeit stets preis in dieser gnadenzeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

30. Nic. Hermann.

Mel. Ach Herr mich armen sündler. Freut euch, ihr lieben christen, freut euch von Herzen sehr, euch ist gebohren Christus: recht gute neue mähr! Es singen uns die engel aus Gottes hohem thron, gar lieblich thun sie singen fürwahr ein'n süßten ton.

2. Also thun sie schon singen: das kindlein ist euch hold, es ist des Vaters wille, der hats also gewollt, es ist euch dargegeben, dadurch ihr sollet han des Vaters gunst und segn, sein gnad ist aufgethan.

3. Nicht laßet euch erschrecken sein klein gering gestalt, was thut er drunter decken? Sein mächtig groß gewalt. Er liegt dort in der frippen, in elend, jammer groß: doch ist er aller ding ein HERR, sein herrschaft hat kein maas.

4. Tod, teufel und die hölle haben den sieg verlorn, das kindlein thut sie fällen, ganz nichts gilt jetzt ihr zorn: ihr macht die ist gekränket, da ist kein zweifel an, das kindlein thut sie fällen, das sey euch kund gethan.

31. Joh. Spangenberg.

Mel. Gottes Sohn ist kommen. GOTT, durch deine gute wollst uns arme leute, herz, sinn und gemüthe für des teufels wuten im leben und im tod gnädiglich behüten.

2. Christe, der welt Heiland, über uns reiß aus dein hand, b'hut uns für menschentand, dein lehr mach uns

uns bekannt, durch dein göttliches wort führ uns ins vaterland.

3. Des heiligen Geistes liebe woll in uns bekleiben, die sünd von uns treiben, seine gnad einschreiben, auf daß wir ewiglich bey dir mögen bleiben.

32. Nicol. Hermann.

Lobt Gott, ihr christen, allzugleich in seinem höchsten thron, der heut schleußt auf sein himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schoos, und wird ein kindlein klein: er liegt dort elend, nackt und bloß in einem krippelein, in einem krippelein.

3. Er äuffert sich all' seiner gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein knechtsgestalt, der Schöpfer aller ding, der Schöpfer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, ihr milch die ist sein speis, an dem die engel sehn ihr' lust: denn er ist Davids reis, denn er ist Davids reis.

5. Das aus seinem stamm entsprossen sollt in dieser letzten zeit, durch welchen Gott aufrichten wollt sein reich, die christenheit, sein reich, die christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, fleisch und blut nimmt er an, und gibt uns in seines Vaters reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, das mag ein wechsel seyn, wie könnst es doch seyn freundlicher das herze Jesulein, das herze Jesulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die thür zum schönen paradies, der cherub steht nicht mehr dafür. **GOTT** sey lob, ehr und preis, Gott sey lob, ehr und preis.

33. Casp. Fugger.

Wir christenleut: hab'n jezund freud, weil uns zu trost ist Christus mensch gebohren, hat uns erlöst; kein vöglein hungern ließ.

wer sich deß tröst, und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein' wunderfreud: Gott selbst wird heut von Maria ein wahrer mensch gebohren, ein' jungfrau zart sein mutter ward, von Gott dem Herren selbst darzu erföhren.

3. Die sünd macht leid: Christus bringt freud, weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist Gott nun in der noth; wer ist, der jezt uns christen kan verdammen?

4. Drum sag ich dank: mit dem gesang Christo, dem Herrn, der uns zu gut mensch worden, daß wir durch ihn nun all' los seyn der sünden last und unträglichen bürden.

5. **Alleluja**: gelobt sey Gott, singen wir all' aus unsers herzens grunde: denn **GOTT** hat heut gemacht solch freud, der wir vergessen solln zu keiner stunde.

34. D. Martin Luther.

Mel. Lobt Gott in seinem heiligh. **C**hristum wir sollen loben schon, der reinen magd Marien Sohn, so weit die liebe sonne leuchtet, und an aller welt ende reicht.

2. Der selbe Schöpfer aller ding zog an ein'n knechtesleib gering, daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, und sein geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß sich in die keusche mutter goß: ein mägdelein trug ein heimlich pfand, das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des herzens zart gar bald ein tempel Gottes ward, die kein mann rühret, noch erkannt, von Gott's wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohren, den Gabriel verhieß zuvorn, den sanct Johannis mit springen zeigt, da er noch lag in mutterleib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, die krippen hart ihn nicht verdroß: es war ein kleine milch sein speis, der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des

7. Des himmels chör sich freuen
droh, und die engel singen Gott lob,
den armen hirtten wird vermeldt der
Hirt und Schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und dank sey dir gesagt,
Christ, gebohrn von der reinen magd,
mit Vater und dem heiligen Geist, von
nun an bis in ewigkeit. Amen.

35. Petr. Dresdensis.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem,
Bethlehem, des freuet sich Jeru-
salem. Halleluja, halleluja.

2. Hier liegt es in dem krippelein,
krippelein, ohn ende ist die herrschaft
sein. Halleluja, halleluja.

3. Das chöslein und das eselein, eselein,
erkannten Gott, den Herren sein.
Halleluja, halleluja.

4. Die könig aus Saba kamen dar,
kamen dar, gold, weihrauch, myrrhen
brachten sie dar. Halleluja, halleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd,
reine magd, die ohn ein mann gebohrn
hat. Halleluja, halleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergiften
konnt, vergiften konnt, ist worden
unser blut ohn sünd. Halleluja, halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem
fleisch, nach dem fleisch; der sündn
nach ist er uns nicht gleich. Halleluja,
halleluja.

8. Damit er uns ihm machte gleich,
machte gleich, und wieder bracht zu
Gottes reich. Halleluja, halleluja.

9. Für solche gnadenreiche zeit, rei-
che zeit, sey Gott gelobt in ewigkeit.
Halleluja, halleluja.

36. Petr. Dresdensis.

In dulci júbilo nun singet und seyd
froh! unsers hertzens wonne liegt
in præsepio, und leuchtet als die son-
ne matris in gremio, Alpha es et O,
Alpha es et O.

2. O Jesu parvule! nach dir ist mir
so weh, tröst mir mein gemüthe, o
Puer optime, durch alle deine gute,
o Princeps gloriæ, trahe me post te,
trahe me post te.

3. O Patris charitas! o Nati lenitas!
wir wären all' verdorben per nostra
crimina; so hat er uns erworben coe-
lorum gaudia. Eja, wärn wir da!
Eja, wärn wir da.

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr
denn da, da die engel singen nova can-
tica, und die schellen klingen in regis
curia. Eja, wärn wir da! Eja,
wärn wir da.

37. Tobias Kiel.

Mel. Vater unser im himmelreich.

Ach! mein herzliebes Jesulein,
Gotts und Marien Söhnelein,
ich bin, an welchem ort ich bin, so steht
zu dir nur all mein sinn: denn dein
holdseligs mündelein giebt meiner
seelen trost allein.

2. Ach! mein herzliebes Jesulein,
Gotts und Marien Söhnelein, wo ich
komm zu deinem dienste hin, hat je-
der Christ dich nur im sinn: denn
du bist Gottes Lämmelein, machst
mich von allen sünden rein.

3. Ach! mein herzliebes Jesulein,
Gotts und Marien Söhnelein, wenn
ich erhebe mein herz und sinn, alsdenn
mein lob und bitt vernimm: denn du
bist Gott und Heiland mein, gebohrn
von meinem fleisch und bein.

4. Ach! mein herzliebes Jesulein,
Gotts und Marien Söhnelein, wenn
sich verlieren all' mein sinn, so nimmt
mein seel in gnaden hin: denn ich
bin dein, und du bist mein, dir sey
lob, preis und ehr allein.

38. Vitus Wolfrum.

Schön singen uns die engelein,
vom himmel hoch daher:; vom
neu gebohrnen Kindelein bringen sie
gute mähr. Sie loben Gott mit
schallen in seinem höchsten thron, das
thut ihm wohl gefallen, er schenkt uns
seinen Sohn.

2. Er schenkt uns seinen lieben
Sohn, von ewigkeit gebohrn:; den
einigen genadenthron, von Maria
auserkohr:; des sollen wir uns alle
freuen mit herz und mund, und singn
mit

mit süßem schalle jezund zu dieser stund.

39. M. L. Helmbold.

Mel. Gelobet seyst du Jesu Christ.

Ihr lieben kinder, freuet euch, freuet euch, ihr alten zugleich, daß Gott sein zusag hat beweist, die er gethan im paradies. Kyrie, eleison.

2. Der saam des weibs, der schlangen feind, ist worden der Marien kind, darnach sich wohl vier tausend jahr gesehnet hat der väter schaar. Kyrie, eleison.

3. Der Adam und der Abraham, des Jacobs zwölffältiger stamm, hat lang gewünscht und geseht, daß doch erfüllter würd die zeit. Kyrie, eleison.

4. Sie ist erfüllt durch Gottes gnad, der endlich uns gegeben hat, und in die welt seinn Sohn gesandt, gebohren von ein'm weib ohn' mann. Kyrie, eleison.

5. Unters gesetz ward er gethan, welches uns harte klager an, davon uns hat der Sohn erlöst, nun haben wir der kindschafft trost. Kyrie, eleison.

6. Gott! solchen trost mach in uns fest durch dein wort und heiligen Geist, um Christi willn, der ihn bereit, und sey gelobt in ewigkeit. Kyrie, eleison.

40.

Lobet, ihr Christen alle, Gott, Gott ist mit uns, der uns erlöst vom teufel und tod; wer mag seyn wider uns? In dulci júbilo cantemus Domino. Alleluja.

2. Hölle, wo ist der siege dein? Gott ist mit uns, den hat gewonn'n das Jesulein; wer mag seyn wider uns? In dulci júbilo cantemus Domino. Alleluja.

3. Durch sein geburt ist uns bereit, (Gott ist mit uns) der weg zur ewigen seligkeit; wer mag seyn wider uns? In dulci júbilo cantemus Domino. Alleluja.

4. Lob sey dem Vater und dem

Sohn, Gott ist mit uns, der heilig Geist woll bey uns stehn; wer mag seyn wider uns? In dulci júbilo cantemus Domino. Alleluja.

41.

Mel. Ich dank dir schon durch 2c. Freuet euch zugleich, arme und reich, euch ist der Held gebohren, den aus gnad uns menschen zu gut, hat Gott selbst auferkoren.

2. Sehet, wie fein, das Kindlein in der krippen thut liegen, es ist der Held, für dem die welt und die engel sich biegen.

3. Wir danken all, mit großem schall, dir von grund unsrer herzen, daß du, Herr Christ, gebohren bist, zu erlösn uns von schmerzen.

42. Paul Gerhard.

Mel. In dulci júbilo.

Nun singet und seyd froh, jauchzt all und faget so: Unsers herzens Wonne liegt in der krippen bloß, leuchtend als die sonne in seiner mütter schoos. Du bist A und D, du bist A und D.

2. Sohn Gottes in der höh, nach dir ist mir so weh; tröste mein gemüthe: o Kindlein zart und rein, und durch deine güte, o liebstes Jesulein, zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vaters huld, der Sohn tilgt unsre schuld: da wir ganz verdorben durch sünd und eitelkeit, hat er uns erworben die ewge himmelsfreud. Eya wärn wir da! eya wärn wir da!

4. Wo ist der freudenort? Sonst nirgends mehr denn dort, da die engel singen dem lieben Jesulein, und die psalmen klingen im himmel hell und rein. Eya wärn wir da! eya wärn wir da!

43. M. Christian Reimann.

Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich, wer immer kan! GOTT hat viel an uns gethan: freuet euch mit großem schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt

ge-

gemacht. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide, wonne, wonne über wonne! er ist die genadensonne.

2. Siehe, siehe, meine seele, wie dein Heiland kömmt zu dir, brennt in liebe für und für, daß er in der krippehöhle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über freude 2c.

3. Jesu, wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine seligkeit herrührt; so laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet herz und sinn freude, freude über freude 2c.

4. Jesu, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an, schenke, was man bitten kan, zu erquickten deine brüder, gib der ganzen christenschaar frieden und ein selges jahr. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide, wonne, wonne über wonne! er ist die genadensonne.

44.

Mel. In dulci júbilo.

Lob Gott, du christenheit! dank ihm mit grosser freud, unsers herzens Wonne ist uns gebohren heut, leuchter wie die sonne in dieser dunkeln zeit, durch sein werthes wort scheint unser höchster hort.

2. Ey! groß wunderlich ding, ein jungfrau schwanger ging, gebahr den Immanuel, den Heiland aller welt, von dem engel Gabriel die botschaft dargestellt, wie durch des Geistes kraft blieb ihre jungfrauschaft.

3. Gott hat sie verhalten, und seinen gesalbten nach sein'm wort gegeben, welchs gnad und herrlichkeit wird ewiglich bleiben, und mit barmherzigkeit die seinen zu regieren, sie leiten und führen.

4. D! welch ein grosses heil, ein schön lieblich erbtheil hast du, Herr, den deinen bereit't in deinem Sohn, daß sich die engel freuen, dich ehren im höchsten thron, wünschen fried auf erden, ein freude den menschen.

5. Allerfreundlichster HERR, nach dir verlangt uns sehr, wir wären all verdorben mit allem unsern thun, nun hast du uns erworben die ewige freud und wonn aus barmherzigkeit, o tiefe mildigkeit.

6. Ey nun! Herr IESU Christ, der du mensch worden bist, in so grosse armuth dich willig gegeben hast, und in solcher demuth vom teufel uns erlöst, laß nicht verlohren seyn an uns die wohlthat dein.

7. O wahrer Mensch und GOTT! tröst uns in aller noth, hilf uns durch deine güt zu der neuen gebuhr, verneu unser gemüth, daß wir mit dir auch dort die kron der herrlichkeit genießn in ewigkeit. Amen.

45. Gottf. Wilhelm Sacer.

Mein selichen, schwing dich empor, sey froh und guter dinge, auf! mit dem schönen engelchor, ermuntre dich, und singe: weil Gottes eingebornen Sohn von seinem hohen himmelsbron zu dir und allen frommen heut ist auf erden kommen.

2. O frommer Heiland, Jesus Christ, wie groß ist doch zu schätzen, daß du gering und niedrig bist, wie herrlich kan ergehen die demuth, so du bey dir hast, willkommen, sanftmüthiger Gast, willkommen, Sündenbüßer, holdselger Himmelschlesier.

3. Daß du, o theurer Seelenfürst! hast fleisch an dich genommen, geringer als ein engel wirst, das ist von liebe kommen. Du willst dort in deinem ehrenreich uns machen deinen engeln gleich: du kommst zu uns auf erden, auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein gast in dieser welt, und führst ein dürftigs leben; hierdurch ist uns das reiche zelt des himmels eingegeben. Du wirst gebohren in der nacht, auf daß uns werde licht gebracht, durch dich sind wir gerissen aus dicken finsternissen.

5. Im

5. Im harten winter kommest du, bringst uns zum himmelslenzen: du suchst im dunkeln stalle ruh, damit wir möchten glänzen, und ewig in der ruhe seyn: in windeln wickelt man dich ein, auf daß du uns mögst retten von schweren todesketten.

6. Du weinst in deinen windesein, auf daß wir ewig lachen: du bist der grösst, und wirst doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! o Genadenthron! du bist ja Gottes liebster Sohn, kennst doch zu uns auf erden, willst unser bruder werden.

7. Du bist ein Herr, und wirst ein knecht, uns ewig zu befreien: reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns reichthum zu verleihen. Du trägst gedulig alles leid; o gib, daß ich auch jederzeit, wenn mich die noth wird plagen, dein creuz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzigs Jesulein! gib, daß ich mich des armen, wo ich ihm kan bebüßlich seyn, von herzen mög erbarmen, gib sanftmuth, gib bescheidenheit, gib christliche leutseligkeit, laß mich den nächsten lieben, auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland! schenke mir, was mir kan ewig nützen; o starker Herr! ich hang an dir, du kanst und willst mich schützen: wenn alle menschen ferne stehn, und wenn mir wird die seel ausgehn, wollst du den tod bezwingen; dir will ich ewig singen.

46. Paul Gerhard.
Mel. Warum sollt ich mich denn. Fröhlich soll mein herze springen dieser zeit, da für freud alle engel singen; hört, hört, wie mit vollen choren alle lust laute ruft: Christus ist geböhren!

2. Heute geht aus seiner kammer Gottes held, der die welt reißt aus allem jammer. Gott wird mensch dir, mensch, zu gute, Gottes kind das verbindt sich mit unserm blute.

3. Sollt uns Gott nun können ha-

sen, der uns gibt, was er liebt über alle massen? Gott gibt, unserm leid zu wehren, seinen Sohn aus dem thron seiner macht und ehren.

4. Sollt von uns seyn gekehret, der sein reich und zugleich sich selbst uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte an der menschen orden unser Heil einen greul, wär er nicht mensch worden: hätt er lust zu unserm schaden, ey! so würd unsre bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden wir gethan, gibt sich an, unser lamm zu werden, unser lamm, das für uns stirbt, und bey GOTT für den tod gnad und fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen lippen: laßet fahrn, o lieben brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey! so kömmt und laßt uns lausen, stellt euch ein, groß und klein, eilt mit großem haufen, liebt den, der für liebe brennet, schaut den Stern, der euch gern licht und labfal gönnet.

9. Die ihr schwebt in großem leiden, sehet, hier ist die thür zu den wahren freuden: faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort euch kein creuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, wer empfindt seine sünd und gewissenschmerzen, seyd getrost; hier wird gefunden, der in eil machet heil die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kömmt herbey, füllet frey eure glaubenshände; hier sind alle gute gaben, und das gold, da ihr sollt euer herz mit laben.

12. Süßes Heil, laß dich umfassen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt dir, mensch, zu gute, Gottes kind anhangen. Du bist meines lebens leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

B

13. Mei-

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine last all' auf deinen rücken: kein fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du gibst gnug ehr und schmuck, mich darein zu hüllen: Ich will dich ins herze schließen, o mein Ruhm, edle Blum! laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren, mit dir will ich endlich schweben voller freud ohne zeit dort im andern leben.

47. Anton Ulrich, H. 3. Br.
Liebster Heiland, Licht der heiden, Brunquell süßer himmelsfreuden, allerschönstes Jesulein! du verläßt den thron der ehren, um zur erde dich zu kehren, da wir sündennürme seyn, uns des himmels haus zu gönnen, so wir sonst nicht erben können.

2. Als ein Gott konntst du nicht leiden; drum von uns das leid zu scheiden, nimmst du unsre menschheit an; ja du wirfst ein kind gedoren, weil wir kindesrecht verlohren, die von Gott uns abgethan, unsre sünde zu verjagen, hilfst du ihre last uns tragen.

3. Wundergüte, welsch erbarmen! du machst dich zu einen armen, daß wir würden reich in Gott: blut gibst du für unsre sünden, unsre wunden zu verbinden: du erduldest haß und spott: du wirfst flüchtig, uns zu geben ruh und fried, bey Gott zu leben.

4. Ewig uns bey dir zu wissen, hast du selber sterben müssen; drum wirfst du ein mensch, wie wir. Großer GOTT, was grosse liebe! wahrer Mensch, was wahre triebe des erbarmens zeigt du hier! Ich bewundre dieses wunder, meiner andacht heißen zunder.

5. Ach! der harten fripp und wiegen drinn mein Jesulein muß liegen! Leg dich in mein herz hinein; da will ich mit vielen jahren heißer andacht dich

verehren, und dein stall und wohnung seyn. Ach! mein Jesu, selbst mich hütze, daß mein kaltes herz dir nütze.

6. Mit dir will ich ungescheiden dulden alle angst und leiden; mit dir acht ich nicht mein blut; mit dir will ich mich begeben auf die flucht, verfolgt leben; mit dir hab ich frischen muth; ohn' dich soll mich nichts laben; mit dir will ich mich begraben.

48. Erasmus Francisci.
Mel. Sollt ich meinem Gott nicht. **E**wig sey dir lob gesungen, GOTT und Mensch, du großer Held, mit dem Herzen und der zungen, daß du bist auf diese welt, mir zu gut, ins fleisch gekommen, und aus lauter freundschaft, o du Sohn der ewigkeit! fleisch und blut hast angenommen, und mein bruder worden bist; sey willkommen und geküßt!

2. Sey geküßt! dir gehöret heut ein lobgesang mit recht, weil du so gar hoch geehret unser menschliches geschlecht, daß du solches anvermählet hast der göttlichen natur, unsre, die so niedrig nur, unsre menschheit auswählet, und gesetzt auf GOTTES thron in der mittlenden person.

3. Die in Adam ganz verderbet und geschwärtzt durch sünde war, so von ihm uns angeerbet, wird jetzt wieder weiß und klar, klar und rein in dir: von wegen seiner war sie ganz verflucht; du gebenedeihst Frucht der jungfrauen, bist ihr segen: saras machte sie zu spott; du verbindest sie mit Gott.

4. Du, du bist der Mittler worden zwischen GOTT und menschen, du hast den armen menschenorden widerum in fried und ruh, als du wurdest mensch, gesetzt, uns beym Vater ausgesöhnt, und mit seiner huld gekrönt. Solche gnad und liebe weget meinen glauben wider tod, wider sünd und höllennoth.

5. Sollte Gott nicht seyn gewogen mir, und ich in seiner huth, der mein fleisch hat angezogen? Hast auch wer sein

sein fleisch und blut? Ist sein Sohn nicht mir geboren, und bekleidet mit meiner haut? Hat er mich nicht ihm vertraut? Trotz euch schwarzen hölenmohren! stoßt mir um diß felsenwort, daß GOTT selber ist mein hort.

6. Wird das Leben doch mein leben, leuchter mir doch selbst das Licht, wird das Heil doch selbst gegeben mir zum heil; ach! was gebricht weiter uns? Die quell der freuden fällt in dieses jammerthal aus dem hohen himmelsaal, uns zu trost in allem leiden: meine lieb' und seligkeit ist ein mensch geboren heut.

7. O du allerschönster Knabe! o du teufcher Jungstausohn! meiner seelen reichste Haabe, meines glaubens edle kron, laß auch neu geboren werden mich, und fromm, wie du, o Kind, das man in der frippe findt: meine beste freud auf erden, laß für diesen gnadenschein mich dir ewig dankbar seyn.

49. Paul Gerhard.

Mel. Wir christenleut habn 2c.

Diesu Christ! dein tripplein ist mein paradies, da meine seele weidet: hier ist der ort, hier liegt das wort mit unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind gehorsam sind, gibt sich zum dienst und wird ein knecht der sündler. Du Gottes Sohn, wirst erd und thon, gering und schwach, wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes Gut, hebst unser blut in deinen thron hoch über alle hñben: du ewge kraft, machst brüderschaft mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der seelenfeind mit allem gift und gallen? Was wirst er mir und andern für, daß Adam ist und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind, da sitzt mein freund, mein fleisch und blut, doch in dem himmel droben: was

dir gefällt, das hat der Held aus Jacobs stamm zu grosser ehe erhoben.

6. Sein licht und heil macht alles heil: der himmelschaz bringt allen schaden wieder: der freuden quell, Immanuel, schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben; weil Gottes Kind dich ihm verbindt, so kans nicht anders seyn, GOTT muß dich lieben.

8. Gebenke doch, wie herrlich hoch er über alle jammer dich geführt: der engel heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja vor augen da dein fleisch und blut die lust und wolken lenken; was will doch sich (ich frage dich) erheben, dich in angst und furcht zu senken?

10. Dein blöder sinn geht oft dahin, ruft ach und weh! läßt allen trost verschwinden; komm her, und richt dein angesicht zum tripplein Christi, da, da wirst du finden.

11. Wirst du geplagt; ey! unverzagt, dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen. Sein hertz ist weich und gnadenreich, kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Trit zu ihm zu, such hülff und ruh, er wirds so machen, daß du ihm wirst danken. Er weiß und kennt, was heist und brennt, versteht wohl, wie zu muthe sey dem franken.

13. Denn eben drum hat er dem grimm des creutzes auch am leibe wolken tragen; daß seine pein ihm mächte seyn ein unverrückte erinn'ung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: er ist die pfort zu dieser und des andern lebens freuden, er macht behend ein seligs end an allem dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt ihr gut und geld, und siehe nur, daß dieser schatz die bleibe: wer den hie fest hält, und nichts

nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

50. Phil. von Jesen.

Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

Du meiner seelen Bräutigam, mein Trost, mein Heil, mein Leben! wie soll ich ewig danken dir, daß du ins elend kömmt zu mir? was soll ich dir denn geben? Es geht und steht außer leiden, nur in freuden, was man siehet, weil der Friedensfürst einziehet.

2. Ich selbst bin der freuden voll, ich weiß nicht, was ich schenken soll dem auserwählten Kinde. Ach Herzenskind! nimm immer hin, nimm hin mein herze, muth und sinn, und mich mit lieb entzünde, schließ dich in mich, in mein herze, daß ich scherze und dich küsse, dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster Schatz, o meine Lier, o meine Wonne! bleib bey mir, du Hoffnung der verzagten, du Himmelschau, befeuchte mich, du schönstes Manna, zeige dich den armen und verzagten; laß nicht dein licht hier auf erden dunkel werden; laß den deinen hier dein wort noch ferner scheinen.

51. D. Eccard Lechner.

Mein GOTT, der wahre Gottes Sohn, hat mich ja hoch geliebet, :; daß er von seines himmels thron sich in diß elend giebet, und wird ein knecht auf erden, nimmt auf sich unser sündenleid, erwirbet die gerechtigkeit, dadurch wir selig werden.

2. Sieh da! der Schöpfer aller ding in dieser frippe lieget, :; zwar die gestalt, so gar gering, vor aller welt nichts tüget, bringt uns doch hoch zu ehren, sein armuth macht uns ewig reich, ihm selber und den engeln gleich; wer könnte mehr begehren?

3. Ach! mein herzliebes Jesulein, laß michs zu herzen nehmen :; ja laß mich ganz dein eigen seyn, und de-

ner gar nicht schämen. Du bist mein heil und freude, machst mich von tod und sünden frey, daß ich dort ewig dankbar sey, auch hier in lieb und leide.

52. D. Erasim. Albertus.

Dankfagen wir alle Gott, unserm Herrn Christo, der uns mit seinem wort hat erleuchtet, und uns erlöst hat mit * seinem blute von des teufels gewalt. * seiner geburt.

2. Den sollen wir alle mit seinen engeln loben mit schalle, singen: preis sey Gott in der höhe!

53. Paul Gerbard.

Mel. Nun freut euch lieben christen. Ich steh an deiner krippen hier, o Jesulein, mein leben, ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein geist und sinn, herz, seel und muth, nimm alles hin, und laß dir wohl gefallen.

2. Du hast mit deiner lieb' erfüllt mein' adern und geblüte, dein schöner glanz, dein süßes bild liegt mir ganz im gemüthe: und wie mag es auch anders seyn? Wie könnst ich dich, mein Herzelein, aus meinem herzen lassen?

3. Da ich noch nicht geböhren war, da bist du mir geböhren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erföhren: eh ich durch deine hand gemacht, da hast du bey dir selbst bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefster todesnacht, du warst meine sonne, die sonne, die mir zugebracht licht, leben, freud und wonne. O Sonne, die das werthe licht des glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine strahlen.

5. Ich sehe dich mit freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kan, so rühm' ich, was geschehen. O! daß mein sinn ein abgrund wär, und meine seel ein weites meer, daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o Jesulein, daß ich